

Liebe Freunde, Bekannte und Verwandte

Schon neigt sich der Herbst dem Winter zu und während es bei uns noch sommerlich warm ist, sind bei Euch schon die ersten Schneeflocken gefallen. Der Sommer in der Schweiz, den ich trotz Arbeit genossen habe, scheint schon wieder in weite Ferne gerückt. Innerlich zehre ich - wie die Maus Frederick im Winter von den Sonnenstrahlen - von den vielen schönen und nährenden Begegnungen mit vielen von Euch.

Auch das Schuljahr neigt sich dem Ende zu. Die Kinder haben die Jahresschlussprüfungen abgelegt. Danach war Eid, das grosse Opferlammfest, und die Kinder haben ein paar Tage Ferien. Ende des Monats werden in einer kleinen Zeremonie zusammen mit den Eltern die Resultate bekannt gegeben. Am 1. November beginnt dann das neue Schuljahr. Wir sind gespannt, wie viele neue Kinder in diesem Jahr zu uns stossen werden.

Nach einer kurzen Inspektion durch den Chief Education Officer unseres Distriktes wurde uns die Zusage zur Verlängerung der vorerst für ein Jahr befristet gewesenen Bewilligung für die Schule sowie die Erweiterung bis zur 5. Klasse bewilligt. Darüber freuen wir uns sehr. Mit Hilfe einer uns zugeneigten benachbarten Privatschule konnten wir auch alle erforderlichen Formalitäten erfüllen. Sie haben eine unserer Lehrerinnen bis ins Detail instruiert. Auch habe ich durch einen neuen, gut qualifizierten Lehrer viel Unterstützung in administrativen Belangen erhalten. Das entlastet mich sehr.

Nachdem im ersten Jahr der Aufbau und das Überleben der Schule im Vordergrund standen, wollen wir uns im neuen Jahr vor allem der qualitativen Verbesserung des Unterrichts zuwenden. Über einen in der kashmirischen Zeitung veröffentlichten Artikel habe ich einen engagierten, von der Regierung angestellten Lehrerausbildner kennengelernt, der sich wie wir Gedanken zu Reformen im Schulwesen macht. Wir planen mit ihm zusammen eine Weiterbildung in Methodik und Didaktik für die Lehrerinnen unserer wie auch anderer Schulen. Zudem sind wir dabei eine Lehrerin auszuwechseln, die unserer Meinung nach die erforderlichen Qualifikationen nicht mitbrachte. Dies war ein grosser und schwieriger, aber nötiger Schritt.

Eine der grössten Knacknüsse im Unterricht ist es, wie man den Kindern innert kürzester Zeit so viel Englisch beibringt, dass sie auch die andern in englischer Sprache geschriebenen Schulbücher lesen und vor allem auch verstehen können. Die Kinder müssen ja bereits im Kindergarten Urdu als erste Fremdsprache lernen. Dies tun sie, in dem in der Schule nur Urdu gesprochen wird. Gleichzeitig müssten wir aber auch die englischen Sprachkenntnisse so aufbauen, dass es den Kindern nachher leichter fällt, den Inhalt der englischen Texte zu verstehen. Für uns heisst das, Lehrerinnen und Lehrer zu finden, die fähig sind, flüssend englisch zu sprechen und den Kindern damit - nebst Urdu - auf lebendige Weise eine Sprache zu vermitteln, die für ihr schulisches Fortkommen wesentlich ist. Leider haben viele ansonsten gut qualifizierte Lehrerinnen diese Fähigkeit nicht.

Um diese Fähigkeiten bei den Kindern zu fördern, sind wir dabei, eine Lehrerin einzustellen, die vorwiegend englische Kommunikation unterrichten soll. Wir haben von der Schweiz ein englisches Lehrmittel bekommen, das uns diesbezüglich helfen kann. Zudem suchen wir auch weiterhin gute, einfache englische Kinderbücher, die den Kindern den Einstieg in die neue Sprache über einfache Bilderbuchgeschichten erleichtern sollen. Damit soll auch das Interesse der Kinder am Lesen und damit auch Üben der Sprache geweckt werden. Auch gute englischsprachige Videos über Umwelt und Natur z.B. können entsprechende Anreize sein. Natürlich gibt es auch audiovisuelle Computerlehrgänge, doch dafür fehlen uns wiederum die technischen Einrichtungen.

Für die qualitative Verbesserung des Unterrichts waren meine verschiedenen Aufenthalte in der Schweiz, während denen Tawseef in die Schule ging, sehr hilfreich. Ich habe verschiedene

Anregungen bekommen und versuche diese nun weiter zu entwickeln. Natürlich wäre es weiterhin wünschenswert, dass qualifizierte Fachleute uns besuchen und direkt von ihrem Wissen und ihren Erfahrungen etwas weitergeben würden. Viele Lehrerinnen sind sehr erpicht auf diesen Erfahrungsaustausch und würden gerne etwas von ihren Schweizer KollegInnen lernen.

Auch in anderer Hinsicht war mein Schweizeraufenthalt fruchtbar:

Von den Winter-Hortspänli von Tawseef haben wir einen finanziellen Zustupf für die Schule bekommen. Die Kinder haben für die Pro Juventute Schoggitaler verkauft und Selbstbehalt sowie Trinkgeld für Tawseef für die Schule in Kashmir zusammengelegt. Auch haben sie im Hort einen Zirkusabend organisiert, zu dem sie Eltern und Geschwister einluden. Eintrittsgeld, Geld für Getränke, selbst gemachtes Popkorn etc. wurden wiederum für die Schule gespendet. So kamen insgesamt über SFr. 300.- zusammen. Anlässlich meines Sommeraufenthaltes in der Schweiz überreichten mir die Kinder und Hortleiterinnen das schön verpackte Geld, mit dem wir das angesengte Schulzimmer reparieren und vieles mehr machen können.



Die Kinder staunten, als ich ihnen sagte, was dieses Geld in Kashmir wert ist und was man damit alles machen kann.



Nach meiner Rückkehr in Kashmir durfte Tawseef im Rahmen einer kleinen Zeremonie in der Schule dieses Geschenk auspacken. (Leider hat mein Fotoapparat trotz der neu gekauften Batterie versagt, weshalb ich keine Fotos zeigen kann.) Die Kinder waren ganz aufgeregt und freuten sich. Wirklich begreifen, was dieses Geschenk bedeutet, werden sie erst, wenn sie sehen, was wir mit diesem Geld anschaffen können. Wir hatten bisher noch keine Zeit, uns diesbezüglich Gedanken zu machen, doch werden wir dies nächstens tun.

Nach langer Vorbereitung konnte nun endlich auch mein Büchlein über mein Leben in Kashmir in Druck gehen. Auch der Flyer für unsere Schule ist nun fertig gestaltet und wird bald gedruckt werden. Ich freue mich darüber und hoffe, dass damit auch mit eurer Hilfe viele Menschen erreicht werden können, die das Schulprojekt unterstützen.



Wir sind gespannt, wie es weiter geht.

Wiederum herzlichste Grüsse aus dem in der Zwischenzeit auch kühl gewordenen Kashmir.

Christine Hüttinger Khuroo  
mit Tawseef und Manzoor Ahmad Khuroo  
Dagpora, Oktober 2013